



22.05.2024



Freiheit - Gleichheit - Sicherheit (C)

Welches **Menschenbild** habt ihr? Ist der Mensch an sich **gut oder schlecht** oder gibt es auch Grautöne? Ist der Mensch altruistisch oder egoistisch oder beides? Wird der Mensch durch seine **Gene** prinzipiell gut oder schlecht geboren? Oder entwickelt sich der Mensch nur auf Grundlage seiner **Erfahrungen** zu einem guten oder schlechten Menschen? Oder ist es vielleicht ein **Mix** aus Genen und Erfahrungen, ohne dass man sagen kann, was am Ende rauskommt?

Ich jedenfalls würde mich hier eindeutig für die letzte Antwortoption entscheiden. Jeder hat die Chance, sich zu einer guten, mittleren oder schlechten Person zu entwickeln.

Doch dazu müssen auch die **Rahmenbedingungen** stimmen. Und darüber haben sich die Philosophen schon seit Jahrtausenden Gedanken gemacht. Die übergeordnete Fragestellung war dabei immer, was Glück bedeutet und was ein gutes Leben ausmacht - sowohl für das Individuum als auch für das Kollektiv.

Die **Philosophie** (dt. Liebe zum Wissen) teilte sich bei dieser Frage in drei große Lager: Freiheit, Gleichheit und Sicherheit. Für jeden dieser Werte gab es prominente Vertreter und jeweils sehr gute Argumente.

Die **Politik** (dt. Staatskunst) lernte von der Philosophie und versuchte diese Werte mal mehr und mal weniger umzusetzen. Insbesondere seit der Neuzeit und dem modernen Parlamentarismus lässt sich beobachten, dass die **Parteien** oft exakt einer dieser drei Grundrichtungen zuzuordnen sind. Das trifft bei kleineren Parteien noch stärker zu, größere Parteien versuchen hingegen einen Ausgleich zu schaffen, um möglichst viele Wähler anzusprechen, was die Idee der Volkspartei ist.

Was bedeuten nun Freiheit, Gleichheit und Sicherheit für den einzelnen und für die Gruppe?

Welche Vor- und Nachteile haben diese Werte?

Und welche Staats- und Wirtschaftsformen sind deshalb die für uns passenden?

Diese Fragestellungen sollen im Folgenden geklärt werden.

An dieser Stelle geht es nun um die **politischen Zielwerte** von Freiheit, Gleichheit und Sicherheit. Hier wird bewusst mit Über- und Untertreibungen gearbeitet, um jedem das Ideal-Modell deutlich machen zu können.

Vorab ist als erstes eine wichtige Differenzierung zu treffen: Die Unterscheidung in eine **persönliche** und **wirtschaftliche Ebene**. Diese Unterscheidung ist deshalb notwendig, um die einzelnen Bereiche besser zu verstehen.

1. Persönliche Ebene

Freiheit: absolute Freiheit hört sich für viele fantastisch an, jedoch wird man schnell merken, dass diese einem nichts nützt, wenn die eigene physische Sicherheit nicht gewährleistet ist

Gleichheit: absolute Gleichheit kann es tendenziell in keiner freien Gesellschaft geben, weil diese nur von oben reguliert werden kann und somit zwangsläufig Freiheitseingriffe bedeutet

Sicherheit: absolute Sicherheit kann es tendenziell in keiner freien Gesellschaft geben, Gleichheit schon, dann wären aber alle gleichermaßen sicher und unfrei

Zwischenfazit: Keiner dieser drei Werte allein würde dafür sorgen, dass wir uns persönlich rundum zufrieden fühlen.

2. Wirtschaftliche Ebene

Freiheit: absolute Freiheit würde dafür sorgen, dass die Schere zwischen Arm und Reich massiv auseinander geht und dies logischer Weise soziale Konflikte mit sich bringt

Gleichheit: absolute Gleichheit würde dafür sorgen, dass es keine wirtschaftliche Innovation mehr gibt, sich keiner mehr anstrengt, wohl wissend, dass am Ende ohnehin alle dasselbe rausbekommen

Sicherheit: absolute Sicherheit würde dafür sorgen, dass zwar keiner mehr durch das soziale Netz fällt, wir jedoch so stark darauf fixiert sind, dass diese auch auf Kosten der Innovation geht

Zwischenfazit: Keiner dieser drei Werte allein würde dafür sorgen, dass wir uns wirtschaftlich rundum zufrieden fühlen.

Stellen wir uns nun die Frage, welche Staats- und Wirtschaftsform den drei Grundwerten möglichst viel Geltung verschaffen kann zum Vorteil der großen Mehrheit.

Persönliche Ebene

Hier stehen sich **Demokratie** und **Diktatur** fundamental gegenüber.

In einer Demokratie gelingt durch die **Menschenrechte**:

Freiheit: insbesondere die persönliche Freiheit des Einzelnen

Gleichheit: insbesondere die Gleichheit vor dem Gesetz

Sicherheit: insbesondere die körperliche Unversehrtheit

Zwischenfazit: Es gab bisher noch keine Diktaturen zum Wohle der Mehrheit, in keinem Staat der Welt. Es bereichern sich meist nur einzelne Gruppen und unterdrücken den Rest. Insofern lässt sich der Staatsform der Diktatur nichts Positives abgewinnen und die Demokratie erscheint dieser weit überlegen.

Wirtschaftliche Ebene

Hier stehen sich **Marktwirtschaft** und **Staatswirtschaft** fundamental gegenüber.

Hier wird es aufgrund der historischen Erfahrungen komplexer und es lohnt sich deshalb ein differenzierter Blick.

Freiheit:

in einer freien Marktwirtschaft ist diese maximal ausgeprägt, einzelne können sich dadurch maximal bereichern

Gleichheit:

in einer freien Marktwirtschaft gibt es eine große soziale Schere, es wird viele Verlierer geben

Sicherheit:

in einer freien Marktwirtschaft gibt es keine soziale Sicherheit, jeder trägt die Risiken für sich allein

Dazu das Gegenstück:

Freiheit:

in einer totalen Staatswirtschaft ist diese minimal ausgeprägt, es darf per Definition keine zu großen einzelnen Gewinner geben

Gleichheit:

in einer totalen Staatswirtschaft gibt es keine soziale Schere, alle werden sich auf einem niedrigen Niveau einpendeln

Sicherheit:

in einer totalen Staatswirtschaft gibt es große soziale Sicherheit, der Staat trägt alle Risiken

Zwischenfazit 1: Es ist leicht zu erkennen, dass hier die Vorteile der einen Wirtschaftsform zugleich die Nachteile der anderen Wirtschaftsform darstellen und umgekehrt. Deshalb stellt sich die Frage nach einem notwendigen Ausgleich.

Wir nennen diesen bei uns „**soziale und ökologische Marktwirtschaft**“. Allein an der Namensgebung wird klar, die Adjektive in klein zeigen nur an, wer im Großen das Sagen hat: der Markt und nicht der Staat. Der Staat, sprich die Politik, kann und muss jedoch reagieren, wenn es wirtschaftliche (z.B. Monopole) oder soziale (z.B. Arbeitslosigkeit) oder ökologische (Natur) Verwerfungen gibt. In welchem Rahmen das die Politik macht, ist selbstredend abhängig von der jeweiligen Regierungskoalition.

An dieser Stelle seien einmal ein paar **Fragen** aus verschiedenen Bereichen wertungsfrei **aufgeworfen**, wo sich genau solche Konfliktlinien zwischen den Befürwortern von mehr Markt und den Befürwortern von mehr Staat in unserer Wirtschaftsform aufzeigen lassen:

- Lassen wir Gehälter und Boni ungedeckt explodieren?
- Ermöglichen wir unbürokratische Unternehmensgründungen?
- Sind einzelne Steuern zu hoch, so dass manche Unternehmen im internationalen Vergleich einen Standortnachteil erleiden?
- Sollen kommunale Versorgungseinrichtungen (Krankenhäuser, Wasser, Energie, Telekommunikation, Müllabfuhr, Post) vom Markt oder vom Staat betrieben werden?
- Welchen Mindestlohn setzen wir fest?
- Zahlen wir überall gleichen Lohn für gleiche Arbeit?
- Wer erhält wann eine Grundsicherung?

Zwischenfazit 2: Allein an diesen wenigen Fragen wird schon deutlich, wie wichtig das Verhandeln durch die Akteure ist. Gerechtigkeit empfindet jeder anders und trotzdem sollen möglichst alle mitgenommen werden. Eine echte Herkules-Aufgabe.